

Familiengottesdienst am Heiligen Abend

24. Dezember 2021 in Icking

von Pfarrerin Sabine Sommer

Musik zum Eingang

L: Ich begrüße Sie und Euch alle ganz herzlich zum Familiengottesdienst heute am Heiligen Abend.

Wie schön, dass wir in diesem Jahr wieder so zahlreich zusammenkommen und gemeinsam Gottesdienst feiern können.

In diesem Gottesdienst dürfen wir zur Ruhe kommen und dem Geheimnis der Weihnacht nachspüren. Gott schickt uns seine Engel, damit sie uns den Weg zur Krippe zeigen.

Jetzt wünsche ich uns allen einen fröhlichen und gesegneten Gottesdienst.

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

L: Lasst uns beten!

Gott im Himmel und hier bei uns auf Erden,

heute feiern wir endlich Weihnachten.

Lange haben wir auf dieses Fest gewartet

und uns darauf vorbereitet.

Wir bitten dich, Gott,

lass uns in diesem Gottesdienst zur Ruhe finden,

lass unsere Gedanken bei dir sein,

wenn wir jetzt singen, beten und auf dein Wort hören,

lass uns etwas vom Wunder der Weihnacht

spüren und begreifen

und lass uns die Freude, die du uns schenkst, weitergeben.

Amen

Lied: Hört der Engel helle Lieder (S. 16, 1-3)

Krippenspiel:

1. Szene – Die Abschlussklasse der Engelschule bekommt einen wichtigen Auftrag

Ezähler:

Als der Erzengel Gabriel die Abschlussklasse betritt, herrscht wie üblich Chaos. Die Engelschüler flattern wild durcheinander und spielen fangen. Sie merken gar nicht, dass ihr Lehrer schon da ist. Gabriel hat Mühe, für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Gong! (Kangschale)

Erzengel Gabriel:

Ruhe! Ruhe! Habt Ihr den Gong nicht gehört? Hört auf, so rumzurennen, damit wir endlich anfangen können. Ruhe! Stellt euch im Halbkreis auf!

Ezähler:

Es dauert eine ganze Weile, aber dann hat Gabriel es geschafft. Seine Schüler stehen im Halbkreis vor ihm.

Erzengel Gabriel:

Ich habe euch eine wichtige Mitteilung zu machen! Gott möchte in die Welt kommen. Eure Klasse bekommt den Auftrag, alles für seine Ankunft vorzubereiten.

Ezähler:

Aufgeregt tuscheln die Engelschüler miteinander und flattern schon wieder durcheinander. Ihre Klasse soll die Ankunft Gottes in der Welt vorbereiten? Ausgerechnet ihre Klasse, von der es heißt, sie sei die schlimmste Klasse in der ganzen Engelschule?

Erzengel Gabriel:

Was hat sich Gott wohl dabei gedacht? Ausgerechnet diese Chaoten sollen seine Ankunft vorbereiten?

Ruhe! Jetzt bleibt doch mal an eurem Platz!

Ezähler:

Gabriel erklärt seinen Schülern, was Gott von ihnen erwartet.

Erzengel Gabriel:

Das wird die Prüfungsaufgabe für eure Abschlussprüfung sein. Ich erwarte, dass ihr euch bemüht und euer Bestes gebt. Das ist ein äußerst wichtiger Auftrag, da darf nichts schief gehen!

Ezähler:

Die Engelschüler versprechen, sich zu bemühen. Sie wollen ihren Lehrer nicht enttäuschen. Außerdem: Gott hat ihnen diese wichtige Aufgabe anvertraut, er traut ihnen zu, dass sie das schaffen!

Also stehen sie nun wieder brav im Halbkreis vor Gabriel und der kann endlich die Aufgaben verteilen.

Erzengel Gabriel:

Also, wir brauchen ein Gruppe, die den Stall herrichtet.

Ihr?!

Eine Gruppe, die Maria und Josef begleitet.

Ihr?!

Einen Verkündigungengel, der den Hirten die Geburt ankündigt.

Du?!

Eine Gruppe, die den Hirten den Weg zeigt.

Ihr?!

Und eine Gruppe, die dafür sorgt, dass der Stern direkt über dem Stall steht.

Ihr?!

Ezähler:

Gabriel schickt die Engelschüler los, damit sie die Dinge holen können, die sie für ihre jeweiligen Aufgaben brauchen. Aufgeregt flattern die Engelschüler herum, bis sie alles zusammen haben. Dann kann es endlich losgehen.

2. Szene – Die Abschlussklasse macht sich auf den Weg – die Sternenengel gehen verloren

Erzengel Gabriel:

Eins, zwei, drei, ... elf! Alle sind da! Dann geht's los!

Ezähler:

Gabriel fliegt voran und die Engelschüler hinterher. Immer wieder hält Gabriel an und zählt nach, ob alle noch da sind.

Erzengel Gabriel:

Eins, zwei, drei, ... neun. Neun? Das gibt's doch nicht! Wer fehlt denn jetzt? Die Sternenengel! Wo haben wir die wohl verloren? Ihr wartet hier und bewegt euch nicht vom Fleck! Ich mache mich auf die Suche!

Ezähler:

Mit dem schweren Stern waren die Sternenengel zu langsam und hatten den Anschluss verloren. Ratlos sahen sie sich an. Wie sollten sie nun ihre Klasse wiederfinden? Sie mussten doch ihre Aufgabe erfüllen und den Stern über dem Stall leuchten lassen.

Da sahen die Sternengel einen Menschen. Sie gingen auf ihn zu und fragten ihn, ob er ihnen helfen könne. Der antwortete: „Wenn es nicht zu lange dauert! Ich muss noch schnell die letzten Weihnachtsgeschenke besorgen. Ich habe eigentlich keine Zeit!“

„Weißt du, wo Gott in die Welt kommt?“, fragten ihn die Sternengel.

„Was? Gott in die Welt? Keine Ahnung, interessiert mich auch nicht! Ich muss jetzt schnell weiter. Schließlich muss ich noch alles für Weihnachten vorbereiten!“

Traurig sahen die Sternengel dem Menschen nach. Wie sollten sie die anderen jetzt wiederfinden?

Erzengel Gabriel:

Da seid Ihr ja! Kommt schnell mit, die anderen warten alle auf euch! Am besten bleibt Ihr direkt hinter mir, damit ihr nicht wieder verloren geht!

3. Szene – Die Abschlussklasse fliegt weiter – die Engel, die den Stall herrichten sollen, gehen verloren

Ezähler:

Endlich konnte es weitergehen. Immer wieder drehte sich Gabriel zu den Sternenengeln um. Gott sei Dank, sie waren noch da!

Dann kam der nächste Halt.

Erzengel Gabriel:

Eins, zwei, drei, ... neun. Neun? Nicht schon wieder! Wer fehlt denn diesmal? Die Engel, die den Stall herrichten sollen! Also gut. Ihr bleibt wieder hier und wartet! Ich mache mich auf die Suche.

Ezähler:

Warum nur hatte Gabriel es so eilig? Die Engelschüler waren doch wirklich nur einen Augenblick stehen geblieben, um zu verschlafen. Und jetzt waren die anderen verschwunden. Wie von den Wolken verschluckt! Sie konnten sie nirgends entdecken.

Da! Dort vorne, da war doch jemand. Die Engelschüler gingen auf ihn zu und fragten ihn: „Weißt du, wo Gott in die Welt kommt?“

„Da seid ihr falsch! Zu mir kommt Gott sicher nicht!“, bekamen sie zur Antwort. „Schaut mich doch an! Meine Kleider sind abgetragen, ich hab kaum noch was zu essen und wo ich heute Nacht schlafen soll, weiß ich auch nicht. Nein, Gott müsst Ihr schon woanders suchen. Vielleicht bei den Reichen, in ihren schönen Häusern?!“

Das bezweifelten die Engelschüler. Die Reichen, die brauchten Gott doch gar nicht. Wo sollten sie denn jetzt hin?

Erzengel Gabriel:

Da seid Ihr ja! Kommt schnell mit, die anderen warten alle auf euch!

4. Szene – Die Abschlussklasse fliegt weiter – die Hirtenengel, gehen verloren

Erzengel Gabriel:

Eins, zwei, drei, ... elf! Alle da, so ein Glück, dann kann es ja weiter gehen. Los, mir nach!

Ezähler:

Jetzt war es nicht mehr weit bis nach Bethlehem. Gabriel legte einen letzten Stopp ein, um sicher zu gehen, dass alles klappen würde.

Erzengel Gabriel:

Eins, zwei, drei, ... neun! Neun? Das kann doch nicht wahr sein! Diese Chaoten! Das Gott ausgerechnet diese Klasse beauftragt hat, das verstehe ich echt nicht! Wer fehlt denn jetzt schon wieder? Die Hirtenengel? Wie gehabt: Ihr bleibt hier und wartet! Ich mache mich auf die Suche.

Ezähler:

Die Hirtenengel wussten selber nicht, wie es hatte kommen können, dass sie die anderen verloren hatten. Jetzt standen sie mutlos da. Wie sollten sie die Klasse nur wieder finden?

Da sahen sie einen Menschen. Sie wollten ihn schon fragen, ob er wüsste, wo Gott in die Welt kommt, als sie merkten, dass der Mensch weinte. Tröstend legten sie den Arm um ihn. „Was ist denn mit dir los?“, wollten sie wissen.

„Ach, wisst ihr, ich bin nicht so wie die! Ich bin nicht so stark wie die. Gehöre nicht dazu. Ich bin halt auf der falschen Straßenseite geboren.“

„Wenn Gott kommt, dann wird er dir helfen!“, trösteten die Hirtenengel weiter.

„Ja! Der soll nur kommen! Und es den anderen mal zeigen! Für Gerechtigkeit soll er sorgen! Allen wird er seine Macht zeigen!“

Mit diesen Worten machte sich der Mensch wieder auf den Weg und die Hirtenengel blieben ratlos zurück.

Erzengel Gabriel:

Da seid Ihr ja! Kommt schnell mit, die anderen warten alle auf euch! Wir sind gleich in Bethlehem! Jetzt geht es gleich los!

5. Szene – Die Abschlussklasse kommt in Bethlehem an und erfüllt ihre Aufgaben

Ezähler:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da **Quirinius Statthalter in Syrien** war. Da machte sich auf **auch Josef** aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Erzengel Gabriel:

Gott ist da! Das wird die Menschen verändern!

Ezähler:

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und **der Engel des Herrn** trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach:

Alina:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Ezähler:

Und **alsbald war da** bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Erzengel Gabriel:

Gott sei Dank! Das hat jetzt echt gut geklappt!

Ezähler:

Der Engel Gabriel war erleichtert. Schließlich hatten seine Schützlinge ihre Aufgabe doch noch zu seiner Zufriedenheit erledigt. **Aber was war das?** Da verließen doch drei der Engelschüler die Plätze, die er ihnen zugewiesen hatte.

Erzengel Gabriel:

Oh nein! Was ist denn jetzt schon wieder los? Wo wollen die denn jetzt hin? Sie sollen doch an ihrem Platz bei der Krippe bleiben, so, wie wir es besprochen haben!

Ezähler:

Aber da kamen die drei Engel schon zurück. Sie brachten die Menschen mit, die sie unterwegs getroffen hatten.

Erzengel Gabriel:

Eine gute Idee! Vielleicht hatte Gott doch recht, als er ausgerechnet diese Klasse beauftragt hat.

Ezähler:

Die Menschen staunten nicht schlecht, als sie an der Krippe ankamen:

Gott ist in einem Stall geboren? In einem armen Stall!

Gott ist ein Kind? Ein kleines, schutzloses Kind!

Und ein Kind wird die Welt verändern?

Uns hat es ja schon verändert!

Lied: **Stern über Bethlehem** **S. 19, 1-4**

Ansprache

Liebe Gemeinde!

„Weißt du vielleicht, wo Gott in die Welt kommt?“ so haben die kleinen Engel im Krippenspiel die Menschen gefragt. Was würden Sie auf diese Frage antworten?

Wahrscheinlich würde es Ihnen gehen wie mir: Sie wären erst einmal verwundert über diese Frage und um eine schnelle Antwort verlegen. Denn wir rechnen doch heute schon gar nicht mehr damit, dass Gott tatsächlich zu uns Menschen in die Welt kommen möchte.

Ich denke, unsere Erwartungen verstellen uns den Blick dafür, wo Gott in die Welt kommt. Ja, sogar davor, dass er überhaupt in die Welt kommt. Wir sind gefangen in unseren eigenen Vorstellungen.

Vielleicht brauchen wir manchmal so einen kleinen Engel, der uns am Ärmel zupft und fragt: „Weißt du vielleicht, wo Gott in die Welt kommt?“ Das kann unsere Sehnsucht wecken. Unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit und nach einem, der für Gerechtigkeit sorgt. Unsere Sehnsucht nach Frieden – im Kleinen, in unseren Familien, im Freundeskreis, aber auch im Großen. Unsere Sehnsucht nach Frieden und nach einem, der für Frieden sorgt. Das kann unsere Sehnsucht nach Gott wecken.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie genau das erleben dürfen. Das ein kleiner Engel Sie hin und wieder am Ärmel zupft und ganz neugierig fragt: „Weißt du vielleicht, wo Gott in die Welt kommt?“ Dass er damit Ihre Sehnsucht nach Gott weckt. Ich wünsche Ihnen, dass der Engel Sie an die Hand nimmt, Ihnen sagt: „Gott ist heute für dich in die Welt gekommen! Komm mit, ich kenne den Weg.“ Ich wünsche Ihnen, dass Sie dann Gott begegnen

dürfen – an einem Ort, wo Sie ihn überhaupt nicht erwartet haben. Heute an Weihnachten – oder an irgendeinem anderen Tag im Jahr. Vielleicht eben auch gerade zu einer Zeit, in der Sie es überhaupt nicht erwarten. Denn das ist das Geheimnis von Weihnachten: dass Gott sich da zu erkennen gibt, wo wir ihn überhaupt nicht erwarten. Und dass er uns seine Engel schickt, damit wir den Weg finden.

Amen

Fürbitten:

L: Lasst uns beten!

Gott im Himmel und hier bei uns auf Erden,

du hast uns Menschen an Weihnachten

ein großes Geschenk gemacht:

Jesus, dein Sohn, wurde für uns geboren.

Durch ihn willst du uns Menschen nahe sein.

Wir bitten dich, lass uns deine Liebe spüren

und weitergeben.

Wir bitten dich auch für die Menschen,

die heute nicht fröhlich feiern können.

Komme ihnen du besonders nah,

hüll sie ein in deine Liebe

und schenke ihnen Menschen, die bei ihnen sind.

Amen

Vaterunser:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser täglich Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Sendung:

**L: Wenn wir nun hinausgehen in diese Christnacht,
in unsere Häuser, zu unseren Familien,
dann gehen wir nicht allein,
Gott hat uns versprochen, stets bei uns zu sein.**

Segen:

**L: Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch
und gebe euch + Frieden. Amen**

Lied: O, du fröhliche S. 5, 1-3